

# Das kulturelle Erbe in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung

Eine niederländische Perspektive



Waldgeschichte und  
Kulturerbe



Kulturerbe in der  
Waldbewirtschaftung



Untersuchungen



Bewirtschaftungs-  
strategien



Patrick Jansen  
Mark van Benthem  
Casper de Groot  
Martijn Boosten



---

„Das kulturelle Erbe in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung“ wurde 2012 von der Stiftung Probos herausgegeben. Für das Layout ist Gebca Velema von der Stiftung Probos verantwortlich.



ISBN 978 90 74277 235

© 2012 Stichting Probos, Wageningen

Textteile aus dieser Veröffentlichung dürfen übernommen werden, sofern eine Quellenangabe erfolgt.

---

# INHALT

1	Einleitung		2
2	Waldgeschichte und Kulturerbe		6
3	Kulturerbe in der Waldbewirtschaftung		30
4	Kulturhistorische Untersuchungen		54
5	Bewirtschaftungsstrategien für Kulturerbe		86

---

# 1

## Einleitung

*Erdwälle sind hervorstechende historische Merkmale, die in vielen europäischen Wäldern zu finden sind. Sie haben häufig eine interessante Geschichte und illustrieren auf prägnante Weise die Landnutzung in der Vergangenheit.*



## Einleitung

Fast alle Wälder in Europa sind das Ergebnis einer jahrhundertelangen Bewirtschaftung. Jede Generation hat ihre Spuren hinterlassen, was in den Wäldern noch heute zu sehen ist. Beispiele hierfür sind: Ufer und Deiche als Grenzen, keltische Felder, Grabhügel, Holzkohleplattformen, Sägegruben, Renn- und Hochöfen, Teerproduktionsstätten, mit Jagd- und Forstwirtschaft verbundene Charakteristika, altes Weideland, historisch gepflanzte Wälder, alte Niederwaldbestände, Kopfbäume oder andere „Arbeitsbäume“ für die Produktion von Eicheln, Trockenfutter, Teer, Harzen und anderen Produkten.

Europaweit werden wertvolle historische Forstflächen und historische Objekte in Wäldern in der konventionellen Waldbewirtschaftung beschädigt oder gehen unwiederbringlich verloren, in der Regel ohne dass sich die Handelnden dessen bewusst sind. Um das Kulturerbe der Europäischen Wälder zu erhalten, ist es notwendig, kulturhistorisches Fachwissen zu verbessern und zu vermitteln.

In den Niederlanden erfreut sich die Kulturgeschichte in der Forstwirtschaft seit einigen Jahren einer wachsenden Aufmerksamkeit. In vielen Waldgebieten werden oder wurden kulturgeschichtliche Studien gemacht, in denen das historische Erbe beleuchtet wird. Auch werden an verschiedenen Orten historische Waldlandschaften oder einzelne historische Elemente gesichert oder instand gesetzt. Die Stiftung Probos setzt sich seit gut einem Jahrzehnt mit großem Engagement dafür ein, Förster und anderen Akteuren in der Forstwirtschaft

auf die Kulturgeschichte aufmerksam zu machen und ihnen entsprechendes Wissen zu vermitteln. Dieser Leitfaden soll dazu beitragen, unsere Begeisterung für dieses Thema und gewonnene Erfahrungen auch im deutschsprachigen Raum zu vermitteln.

Dieser Leitfaden wendet sich an Förster und andere Personen, die direkt oder indirekt in die Waldbewirtschaftung involviert sind. Dies sind beispielsweise Forscher, Entscheidungsträger der öffentlichen Hand,



Studenten oder Ehrenamtliche in Naturschutz- und Heimatvereinen. In der Leitfadiskonzeption wurde davon ausgegangen, dass der Leser über Grundwissen bezüglich des Themas verfügt.

Dieser Leitfaden gibt im Wesentlichen Kenntnisse und Erfahrungen wieder, die in den Niederlanden in Bezug auf die Kulturgeschichte innerhalb der Forstwirtschaft gewonnen wurden. Um eine Brücke in verschiedene europäische Ländern zu schlagen, haben wir im Austausch mit internationalen Ansprechpartnern Beispiele und Erfahrungen aus diesen Ländern mit aufgenommen. Dennoch wird es erforderlich sein, die hier aufgeführten Kenntnisse und Praxisbeispiele auf den jeweiligen Kontext in Ihrem Land und in Ihrem Wald zu übertragen, denn jede Region und jeder Wald hat eine eigene Kulturgeschichte und örtliche Besonderheiten. Wir sind jedoch überzeugt, dass dieser Leitfaden allen Förstern und beteiligten Akteuren in Europa im Aufbau und in der Verbreitung kulturgeschichtlicher Aspekte der Waldbewirtschaftung eine nützliche Hilfe sein kann.

Dieser kulturgeschichtliche Leitfaden rückt zwar den Wald in den Mittelpunkt, er eignet sich jedoch gleichermaßen für Untersuchungen im Rahmen der Geschichte anderer Naturräume und des ländlichen Raumes.

*Spuren des prähistorischen Bergbaus in den Eisenerzer Alpen (Österreich). Diese grabenartigen Vertiefungen (Röschen) deuten auf eingestürzte Stollen hin.*



## Die Stiftung Probos

„Probos“, das im Niederländischen für „Pro Wald“ steht, wurde 1965 gegründet und engagiert sich seitdem auf wissenschaftlichem Niveau für eine nachhaltige Forstwirtschaft. Die Bereiche, in denen Probos tätig ist, sind beispielsweise die Kulturgeschichte, die nachhaltige Holzverarbeitung, die Biomasseproduktion, Wald- und Holzstatistiken, Aufforstungen, Erholung und Walderlebnis sowie die Förderung der Biodiversität. Hauptarbeitsgebiet sind die Niederlande.

Mit einem festen Team aus zehn Mitarbeitern fördert und entwickelt Probos Know-How und Innovationen in der Forstwirtschaft. Empirische Studien und wissenschaftliche Forschung gehen dabei Hand in Hand mit Praxiserfahrungen und Versuchen in der Zusammenarbeit mit Akteuren in der Forstwirtschaft sowie kreativer Konzeptentwicklung.

Probos ist stets bestrebt, gewonnene Erkenntnisse und Innovationen in Form von neuem Wissen, neuen Maschinen, Methoden und Konzepten in die Praxis umzusetzen. Es werden konventionelle und neue Kommunikationsmittel genutzt (z.B. Bücher, Webseiten, Videos, Symposien und Exkursionen), um in erster Linie Förster, holzverarbeitende Betriebe, Entscheidungsträger in Kommunen und Behörden sowie Interessengruppen zu informieren, inspirieren und zu motivieren.

Probos geht gerne noch einen Schritt weiter und erprobt in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren neues Wissen und Innovationen in Pilotprojekten, so dass diese Akteure, Beratungsstellen und Ingenieurbüros auf unserer Arbeit aufbauen können.



*Seit einigen Jahren genießt die Kulturgeschichte in der Wald- und Naturbewirtschaftung mehr und mehr Aufmerksamkeit. Probos publizierte in 2005 das Buch „Historische boselementen“ (Historische Waldelemente), mit dem Probos seitdem das Interesse für das Kulturerbe in den Wäldern zu wecken versucht.*



## Beispiele aus den Niederlanden

### *Beispiel für einen Landschaftsansatz: Strubben-Kniphorstbosch*

Der Strubben-Kniphorstbosch liegt im Norden der Niederlande in der Provinz Drenthe. Das Gebiet ist derart reich an historischen Spuren, dass es zuweilen auch die „Hauptstadt der Prähistorie“ genannt wird. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Gelände zum einzigen archäologischen Reservat in den Niederlanden erklärt wurde. Wichtige Elemente sind beispielsweise nicht nur Grabhügel, Hünengräber, keltische Felder, Karrenspuren, ein Galgenhügel und Niederwald, sondern auch jüngere Elemente wie eine Sturmschneise und Wälder für die Holzproduktion.

Bis vor kurzem noch wurde das Gelände als militärisches Übungsgebiet genutzt. Nach der Übertragung auf die staatliche Forstverwaltung Staatsbosbeheer sah man sich mit einer wichtigen Fragestellung konfrontiert: Wie sollte das Gebiet eingerichtet und bewirtschaftet werden? Dass diese Frage als

*„Strubben“ sind Eichenringe, die das Ergebnis regelmäßiger Beweidung von Eichenbäumen in Heidelandschaften sind.*





eine konzeptuelle Aufgabenstellung und nicht als Bewirtschaftungsaufgabe betrachtet wurde, hat in wichtigem Maße zur Entscheidung für den Landschaftsansatz beigetragen. Hierbei stand im Mittelpunkt, dass die besonderen historischen Qualitäten herausgehoben werden sollten. Die Betonung wurde auf die Akzentuierung von Unterschieden, das Aufzeigen von Raumbeziehungen und das Dramatisieren von Raumerfahrungen gelegt. Es wurde eine Übersicht über die Geschichte und das kulturelle Erbe des Gebiets erstellt, wobei die Landschaftsbiographie als Untersuchungsmodell diente und ein breit angelegter Ansatz des Kulturerbes gehandhabt wurde. Hiervon ausgehend wurde das Gebiet im Einrichtungsplan in drei Landschaftseinheiten mit dem Ziel aufgeteilt, den jeweils eigenen Charakter dieser Teilgebiete zu betonen. Das nördliche Gebiet kennzeichnet sich beispielsweise durch sogenannte „Strubben“, Eichenringe, die auf eine Beweidung von Eichen in Heidegelände zurückgehen. Diese Strubben wurden freigelegt, indem der natürliche Kiefern- und Birkenausschlag entfernt wurde. Weiterhin wurde der Wald teilweise gerodet, um Platz für die Heide zu machen. Um das Gebiet wurde aufgrund der Beweidung durch Schafe ein Zaun gezogen. Der südliche Teil kennzeichnet sich durch Flugsandverwehungen und Heidegelände. Um diese Elemente noch zu betonen, wurden Waldbestände stark durchforstet und teilweise gerodet. Dies war auch an Stellen der Fall, an denen Karrenspuren im Gelände liegen, so dass diese wie lang gestreckte, offene „Rinnen“ im Wald sichtbar werden.

### ***Beispiel für einen Elementansatz: Landgut De Wolfsberg und Landgut De Hooge Hoenderberg***

Diese Landgüter südlich der Stadt Nimwegen bildeten den Schauplatz eines kulturgeschichtlichen Pilotprojekts von Probos. Die Geschichte und das kulturelle Erbe des Gebiets wurden durch eine systematische Feldinventarisierung und Quellenforschung beleuchtet. Es wurden verschiedene Aufklärungsaktivitäten für die Anwohner und Förster organisiert. Eine wichtige Aufgabe bestand jedoch auch darin, einige historische Elemente aufzuarbeiten. Man wählte für diese Aufarbeitung ansprechende, auffallende Elemente, die den Landgutcharakter noch verstärkten, wobei die Wahl schließlich auf Elemente aus unterschiedlichen Zeitabschnitten fiel. Mit Hilfe eines hierfür eingerichteten und in einem Führer beschriebenen Wanderwegs wurde der Zusammen-

hang zwischen diesen Elementen beleuchtet. In der Nähe des Landhauses von Landgut De Wolfsberg befand sich früher ein Spazierpark mit einem sternförmig angelegten Wald und einem Laubengang. Das Pfadmuster war nur noch für diejenigen sichtbar, die es kannten. Im Projekt wurde dieses alte Pfadmuster wiederhergestellt. An den ursprünglichen Orten, die dank einer Karte aus dem Jahr 1912 bekannt waren, wurden steinerne Sitzbänke rekonstruiert. Hierbei wurde auch die Verbindung mit dem Laubengang wiederhergestellt. Der Laubengang war zu stark verwildert, um ihn noch zurückschneiden zu können. Aus diesem Grund entschied man sich dafür, die Bäume freizustellen und damit die Lebensdauer zu verlängern. Ein Teil des Waldes diente im Zweiten Weltkrieg als Waffenlager, für das eine Eisenbahnlinie angelegt worden war. Die Eisenbahnlinie ist verschwunden, aber an der Stelle, an der sich früher das Gleis befand, wurde eine Sitzbank aus Schienenteilen und Naturstein aufgestellt, in die ein Text über den „bommenbos“ (Bombenwald) eingraviert ist.

Das Landgut De Hooge Hoenderberg wurde seinerzeit von einem Natursteinhändler aus Rotterdam entworfen. Typisch für dieses Landgut sind die zahlreichen großen Steine mit eingravierten Inschriften. Diese Steine wurden



*Zu Beginn des 20. Jhdts. befand sich das Landgut De Hooge Hoenderberg bei Groesbeek (die Niederlande) im Besitz eines Natursteinhändlers aus Rotterdam. Um seinen Landgut zu verschönern, stellte er im Wald verschiedene Steine auf. Im Jahr 2010 wurde ein verschollener Stein mit einem eingraviertem Gedicht aus dem Jahr 1923 erneut am Eingang einer Höhle aufgestellt.*



*Auf dem Landgut De Wolfsberg (Groesbeek, Niederlande) wurde Ende des 19. Jhdts. ein Laubengang angelegt. Er bestand aus einer Buchenallee, die zu beiden Seiten des Weges in den Baumkronen miteinander verbunden war. Im Laufe der Zeit hörte man auf, die Buchen zurückzuschneiden, so dass die Tunnelform verschwand. Die Bäume weisen heute eine Krümmung der Stämme auf, die auf die ursprüngliche Tunnelhöhe hinweisen. Im Jahr 2010 wurde der Pfad zwischen den Bäumen wieder neu eingerichtet und wurden die Alleebäume freigestellt, um sie vital zu halten.*

beim Verkauf des Landguts versetzt, im Rahmen dieses Projekts jedoch wieder an ihrem ursprünglichen bzw. vermuteten Standort aufgestellt. Dies gilt auch für einen 6000 kg schweren Stein, in den der Landgutbesitzer ein Gedicht hatte eingravieren lassen. Dieser Stein bildete die Vorderseite einer Art Höhle. Der Höhle wurde mit dem Zurücksetzen des Gedichtsteins die alte Funktion zurückgegeben. Auf demselben Landgut diente im Zweiten Weltkrieg an der höchsten Stelle eine hohe Buche als Aussichtsposten für Waldbrände. Dieser Baum bekam später den Namen „Brandboom“ (Feuerbaum), vor kurzem musste er jedoch gefällt werden. An gleicher Stelle wurde eine neue Buche mit einem kleinen Schild samt der Inschrift „Brandboom“ gepflanzt.

---

Diese Veröffentlichung wurde mit Hilfe der finanziellen Unterstützung folgender Organisationen ermöglicht:



 provincie  
Gelderland



Programme for the Endorsement of Forest Certification  
Provincie Gelderland, die Niederlande  
Stichting Probos

Weitere Informationen:  
Stichting Probos  
Postfach 253  
6700 AG Wageningen  
Die Niederlande  
+(31) 317-466555  
mail@probos.nl  
www.probos.nl

Weiterhin geht unser Dank an:

Lucia Albers, Jan Frans Bastiaanse, Jan Bastiaens, Paul van den Brecht, Dietrich Cerff, Peter Crow, Elaine Dick, Johannes Dieberger, Cornel Doswald, Paul Gantner, Jesús Garcia Latorre, Alfred Grieshofer, Pip Howard, Elisabeth Johann, Johann Kiesling, Bert Maes, Jean-Michel Muller, Jeroen Oorschot, Joyce Penninkhof, Rob Philipsen, Xavier Rochel, Bernward Selter, Gerben Stegeman, Kris Vandervorst, Sandy de Wilde und Tim Yarnell.

Fast alle Wälder in Europa sind das Werk vieler Generationen, die allesamt ihre Spuren hinterlassen haben. Beispiele hierfür sind Grenzwälle, keltische Felder, Grabhügel, Sägegruben, Rodungen für Weideland oder Niederwaldbestände. Europaweit werden solche wertvolle Forstflächen und historische Objekte im Wald in der konventionellen Forstwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen, in der Regel ohne dass sich die Handelnden dessen bewusst sind. Die umfassende und systematische Untersuchung und Berücksichtigung des Kulturerbes in der Waldbewirtschaftung muss sich an vielen Orten erst noch durchsetzen und notwendige Fachkenntnisse und Erfahrungen aufgebaut werden. Förster und Waldeigentümer sind sich zudem längst nicht immer der vielen kulturhistorisch relevanten Elemente bewusst, die in ihren Wäldern zu finden sind. In den Niederlanden erfreut sich die Kulturgeschichte in der Forstwirtschaft seit einigen Jahren einer wachsenden Aufmerksamkeit. Mit diesem Leitfaden möchte die Stiftung Probos dazu beitragen, ihre Begeisterung für dieses Thema und die über einen Zeitraum von zehn Jahren gewonnenen Erfahrungen auch im deutschsprachigen Raum zu vermitteln.

